SELBSTVERSTÄNDLICH!

Laudatio der Jury

Mit einem Flair fürs Absurde erzählt die Geschichte von einer eigentlich ganz normalen, aber doch reichlich seltsamen Begegnung. Ein Mann, Typ leicht verknöcherter Einzelgänger, und ein Mädchen treffen an einer Bushaltestelle zusammen. Da warten sie – auf den Bus, natürlich, aber auch ein wenig auf Godot, die Figur aus Samuel Becketts Drama, die einfach nicht kommen will. Das heisst, der Mann wird sich plötzlich bewusst, was Warten eigentlich bedeutet, existenziell gesehen, und dass man lange warten kann, bis etwas passiert, wenn man sich gegen alles verschliesst. Zum Beispiel gegen naseweise kleine Mädchen, die einen in ein Gespräch verwickeln wollen. Denn das Mädchen bringt ihn – neugierig, aufsässig, frech, wie es ist – ganz schön aus dem Konzept. «Was machst du da?», fragt sie, und sagt Dinge wie: «Mein Schatten ist grösser als deiner.»

Erzählt wird im Preisträgertext der Kategorie Jugendliche eine runde, witzige, temporeich getaktete Geschichte. Man kann sich die Szene an der Bushaltestelle gut vorstellen, nicht nur wegen der bunten Tupfer, die geschickt platziert sind im Text: der karierte Rock und die gestreiften Strümpfe, die das Mädchen trägt, oder die grünen Gummibärchen, die es aus der Tüte klaubt. Gerade weil das alles so leicht daherkommt und die Figuren mit wenigen Strichen lebendig gezeichnet sind, geht es der Leserin und dem Leser genau wie dem Mann, der seine Ruhe haben wollte: Man beginnt, über das Leben nachzudenken – ganz selbstverständlich.